



Unser Forschungsprogramm ab Oktober 2026 (Stand Juni 2026)

Das Forschungsprogramm des Deutschen Instituts für Japanstudien befasst sich unter dem Thema „Kulturen der Transformation – Japan im Vergleich“ mit den Dynamiken von grundlegenden, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nachhaltig prägenden Wandlungsprozessen.

Japan steht, ähnlich wie Deutschland und andere westlich geprägte Industrienationen, vor einer Reihe von Herausforderungen, die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Japans nachhaltig prägen werden. Dazu zählen insbesondere

- der demographische Wandel, der einen Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter mit sich bringt und Unternehmen, aber auch Staat und Regierung mit Themen wie Fachkräftemangel und - in Reaktion darauf - mit Fragen von Migration, aber auch mit Herausforderungen im Bereich der Bereitstellung von Infrastruktur und Raumplanung, insbesondere in ländlichen Regionen, konfrontiert;
- die Digitalisierung, die Anpassungsprozesse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nahelegt, etwa im Bereich der Datensicherheit, der Energiesicherheit oder der Bildung, und die bestehende Arbeits-, Lern- und Sozialzusammenhänge in Frage stellt, etwa durch die Schaffung neuer Arbeitsverhältnisse oder durch zunehmende Anwendung von KI;
- die Herausforderungen für liberale Demokratien von innen wie außen, etwa durch den Aufstieg autoritärer Staaten wie China oder Russland, die Abwendung des wichtigsten (sicherheits)politischen Partners Japans, der USA, von internationalen Organisationen und multilateralen Abkommen oder durch Radikalisierung und Polarisierung im politischen Diskurs.

Konkret geht es darum, Triebkräfte und Hemmnisse von Transformationsprozessen sowie die daraus resultierenden Veränderungen in den Blick zu nehmen und die japanische Erfahrung zu analysieren.

Dabei sollen insbesondere drei Aspekte im Mittelpunkt stehen:

- (1) die Rolle von Akteuren bei der Steuerung und Gestaltung von Transformationsprozessen
- (2) die durch Transformationsprozesse ausgelösten institutionellen Dynamiken
- (3) die Repräsentation von Transformationsprozessen und Reflexion über ihre Auswirkungen in der Gesellschaft

Das Forschungsprogramm fokussiert auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und lädt Projekte aus der Soziologie, der Politikwissenschaft und den

Wirtschaftswissenschaften genauso ein wie solche aus den Kultur- und Literaturwissenschaften oder der Geschichte.

Gefragt werden soll zum einen nach spezifischen Herangehensweisen in Japan, zum anderen soll durch systematische Einbeziehung von Kooperationspartnern bewusst eine vergleichende Perspektive eingenommen werden und dafür der Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die zu ähnlichen Fragestellungen arbeiten, ohne einen Fokus auf Japan zu legen, aktiv gesucht werden. Als vergleichende Perspektiven bieten sich hierbei einerseits Deutschland und Europa an, zum anderen erscheint auch der Blick auf andere asiatische Länder, insbesondere Südkorea, China oder Indien für den japanischen Kontext wichtig.

Durch eine systematische Einbindung von Praktikern, etwa aus der Zivilgesellschaft oder von Unternehmen, sollen erarbeitete Forschungsergebnisse transdisziplinär diskutiert und reflektiert werden. Dies erlaubt auch die Ableitung von Handlungsempfehlungen für einen Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis.